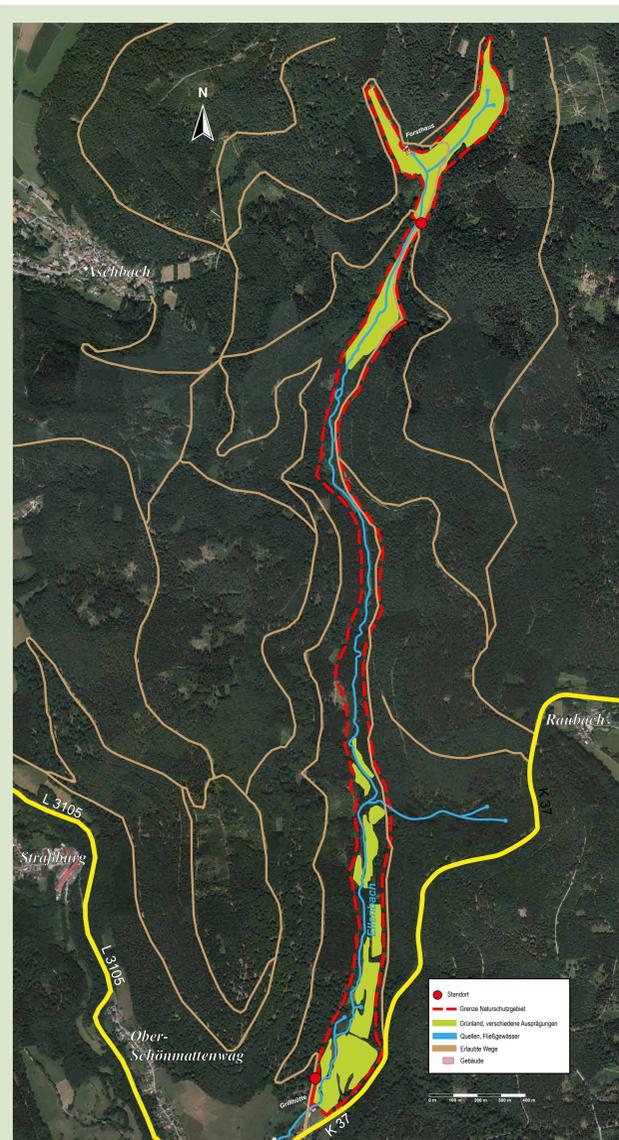


Herzlich willkommen im Naturschutzgebiet „Dürr-Ellenbachtal von Wald-Michelbach“



Datengrundlage:
Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG)



Der **Rotmilan** ist gut an seinem gegabelten Schwanz zu erkennen.



Der kleine **Sperlingskauz** im Größenvergleich zum **Buntspecht**.



Der **Rothirsch** streift mit seinem Rudel durch die angrenzenden Waldgebiete.

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

das Naturschutzgebiet „Dürr-Ellenbachtal von Wald-Michelbach“ ist ein schmales und langgezogenes Wiesental. Es begleitet den Ellenbach von seinem Quellgebiet am Südhang des Kleinen Meisenbergs auf über 5 Kilometer Länge bis zum Ortsrand von Ober-Schönmattenweg. Das Gebiet hat eine Fläche von rund 55 Hektar und wurde 1990 unter Naturschutz gestellt. Wegen seiner naturnahen Bäche und artenreichen Wiesen wurde es in das europäische Schutzgebietsnetz **NATURA 2000** einbezogen. Diese Lebensräume sind typisch für den südlichen Sandsteinodenwald, aber inzwischen sehr selten geworden.

Geschichte

Der Nordteil des Naturschutzgebiets ist ein ehemaliges Siedlungsgebiet. Erstmals 1437 erwähnt, befand sich hier das Dorf Dürr-Ellenbach. Als sich Mitte des 19. Jahrhunderts die Lebensbedingungen im Odenwald erheblich verschlechterten, wanderte fast die gesamte Einwohnerschaft nach Amerika aus. Von dem einstigen Dorf sind heute nur das Forsthaus mit Backhaus und Scheune, sowie eine weitere Scheune erhalten. Das schmale Wiesental zu beiden Seiten des Bachs entstand durch die historische Nutzung. Traditionell weideten Tiere im Tal und es wurde Heu gemacht. Hierdurch blieb das Tal offen und es entwickelte sich artenreiches Grünland. Dies fiel später brach. Heute werden die Wiesen in Regie des Forstamts Beerfelden regelmäßig entbuscht, gemäht und ohne Düngung bewirtschaftet, um sie offen zu halten.

Arten und Lebensräume

Artenreiche Magerwiesen und Hecken an den Rändern ehemaliger Ackerterrassen sind Zeichen für die historische Nutzung. Der Ellenbach fließt in engen Schleifen und von **Erlen** gesäumt durch Grünland- und Waldflächen. Für seine sehr gute Wasserqualität sprechen die Vorkommen von **Bachforelle**, **Feuersalamander** und **Zweiggestreifte Quelljungfer**, einer Libellenart. An den Ufern und den angrenzenden feuchten Wiesen blühen **Sumpfdotterblume**, **Sumpfschwertlilie** und der **Fieberschmalz**. In den angrenzenden mageren Wiesen finden sich seltene Orchideenarten wie das **Breitblättrige** und das **Männliche Knabenkraut**. In den blütenreichen Wiesen fühlen sich auch zahlreiche Schmetterlingsarten wie **Brauner Feuerfalter**, **Distelfalter** und **Kaisermantel** wohl. Hoch über dem Naturschutzgebiet dreht der **Rotmilan** seine Kreise, aus den Baumwipfeln hält der **Sperlingskauz**, die kleinste einheimische Eulenart, Ausschau nach Beute.



Von dem einstigen Dorf sind heute das Forsthaus mit Backhaus und Scheune, sowie eine weitere Scheune im nördlichen Teil erhalten. Die Gebäude befinden sich im Norden des Naturschutzgebiets, sie stehen unter Denkmalschutz.



Das **Männliche Knabenkraut** erreicht eine Wuchshöhe von bis zu 70 cm.



Der **Feuersalamander** setzt in klaren, kalten Bächen seine Larven ab.



Die **Zweiggestreifte Quelljungfer** lebt in Quellbereichen von Fließgewässern.



Der **Braune Feuerfalter** auf der Blüte des **Wasserdosts**.

Unsere herzliche Bitte:

Seien Sie Vorbild für andere! Bleiben Sie auf den Wegen und leinen Sie Ihren Hund an! Sie zerstören sonst seltene Pflanzen und Ruheplätze wilder Tiere.

Pflücken Sie keine Blumen.

Nehmen Sie nichts mit, außer Ihren Abfällen.

Bitte beachten Sie: Im Naturschutzgebiet ist das Betreten außerhalb der Wege und das Pflücken und Ausgraben von Pflanzen verboten; Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bestraft werden.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

